Lepidopterologische Ergebnisse der Pamir-Expedition des Kijever Zoologischen Museums im Jahre 1937.

II. Neue Lepidopteren aus dem westlichen Pamir.

Von Dozent **Leo Sheljuzhko**, Kijev, Zoologisches Museum.

(Mit Tafel VII und VIII).

Die vorliegende Schrift bringt die Beschreibung nur einiger neuen Arten, die von Frau Nina Pavlitzkaja und mir während der Pamir-Expedition des Zoologischen Museums der Kijever Staatsuniversität im Jahre 1937 gesammelt wurden. Es wird geplant, eine systematische Übersicht der Lepidopteren-Ausbeute der Expedition zu veröffentlichen, was allmählich nach Bearbeitung der einzelnen Gruppen geschehen soll.

1. Melitaea **pavlitzkajana** (spec. nova.)

(Tafel VII, Fig. 1—4).

Diese neue recht auffallende Art scheint der *M. saxatilis* Chr. am nächsten zu stehen, ist aber scharf von dieser verschieden.

Vorderflügellänge des ♂ 19 mm (Spannweite 33,5 mm), die der ♀♀ 23—24 mm (Spannweite 41—41,5 mm). Fühler dunkel rotbraun, an den Segmentenden grau geringelt, das Kolbenende o'seits rotgelb, u'seits erstreckt sich das noch intensivere Rotgelb auf die ganze Kolbe. Palpen weißgrau behaart, ihr vorderes Drittel rotgelb. Thorax und Abdomen o'seits schwarzbraun, Useite des letzteren viel lichter, etwa grau-braun.

Oseite der Flügel des ♂ lebhaft gelbbraun mit einer Tendenz zur Aufhellung des Mittelfeldes, beim ♀ etwa ebenso, aber das Mittelfeld stärker aufgehellt, oder der ganze Vfl. lichter.

Die Zeichnung des ♂ zeigt auf den Vfl. eine basale, nicht allzudichte, graue (leicht grünliche) Beschuppung, die distal durch eine scharfe schwarze, unregelmäßig gebogene Querbinde be-

grenzt wird. Am Ende der Mittelzelle liegt ein länglicher schwarzbrauner Querstrich, der am Kostalrande beginnt und die Medianader kaum erreicht. Dieser Querstrich ist nicht dunkel ausgefüllt, sondern erscheint als eine Einrahmung, in deren Mitte der gelbbraune Grundton der Flügel gut erkennbar ist. Die distal von der Mittelzelle verlaufende Querbinde besteht aus dicken, zum Teil nur schwach zusammenhängenden Flecken. Am Vorderrande beginnend, umbiegt sie die Mittelzelle und bildet dann (zwischen den Adern C_2 und A) noch einen proximal verschobenen Fleck, der den Hinterrand des Flügels nicht erreicht. Die dunkle Submarginalbinde ist verhältnismäßig kräftig, verläuft ruhig vom Vorderrande bis zur Ader A. Der dunkle Marginalsaum ist schmal, die Fransen weiß.

Die Hinterflügel zeigen (wie auch die Vorderflügel) in ihrem basalen Teile eine stark verbreiterte graue (leicht grünliche) Beschuppung, die aber distal keine scharfe Abgrenzung hat. Das Ende der Mittelzelle ist durch einen blassen, dunklen, gebogenen Strich bezeichnet. Die Flügelmitte ist zeichnungslos. Die Submarginalbinde besteht aus einer Reihe zusammenhängender proximal abgerundeter Halbmöndchen. Der dunkle Marginalsaum etwas breiter als der der Vorderflügel.

Die Unterseite ist lichter, mehr gelblich. Die Unterseite der Vorderflügel wiederholt ziemlich genau die Zeichnung der Oberseite, doch ist hier diese sehr blaß, kaum angedeutet. Nur die äußere Querbinde zeigt an der Costa drei scharfe dicke Flecke, die der Binde der Oberseite entsprechen, aber mit einander nicht zusammenhängen.

Auch die Hinterflügelunterseite ist sehr blaß gefärbt, sie trägt eine sehr eigenartige, aber unscharfe Zeichnung. Der Grundton ist blaß gelbbraun, die Basalhälfte des Flügels leicht grau beschuppt. An der Basis liegt ein nicht recht deutlicher Fleck, der sehr fein schwarzgrau umzogen ist und innen ein Gemisch von grauen und gelbbraunen Schuppen aufweist. Distal von ihm findet sich eine Binde aus drei unregelmäßig gestalteten, fein schwarzgrau umsäumten und gelbbraun ausgefüllten Flecken und distal von dieser noch eine weitere aus zwei ebensolchen Flecken bestehende Binde. Außerhalb dieser Binde bleibt der Grundton gelbbraun, trägt also auch keine graue Beschuppung. Hier (also distalwärts von der Flügelmitte) wird der Flügel durch eine lichtgraue (fast weißgraue) Binde durchzogen, die vom Unterrande bis zum Analrande geht. Parallel dem Flügelsaume liegt eine

Reihe von blassen graulichen Strichen, denen sehr lichte gelbbraune Haldmöndchen anliegen, die proximal von einer feinen Submarginallinie begrenzt werden.

Die Zeichnung der ♀♀ entspricht jener des ♂ ziemlich genau. Es wäre nur zu erwähnen, daß die dunkle Submarginalbinde der Hinterflügel bei einem der drei vorhandenen ♀♀ schwach entwickelt und bei den zwei übrigen nur kaum angedeutet ist.

Ich erlaube mir, diese auffallende Art meiner werten Reisegefährtin Frau Nina Pavlitzkaja, mit der wir die schwersten Strapazen der Pamir-Expedition machten und auch die neue Art sammelten, zu widmen und als *M. pavlitzkajana* (spec. nova) zu bezeichnen.

Wir fanden die Art am 30. VII. 1937 in der Berg-Kette Jazgulem (im Ruschan), oberhalb der Schlucht des Rav-dara-Flusses in einer Höhe von ca. 3600 m, dicht an der Grenze der Vegetationszone, wo das öde Geröll-Gebiet beginnt. Die erbeuteten vier Stück (1 ♂, 3 ♀♀) waren alles, was wir von der Art sahen; von diesen waren 1 ♂, 2 ♀♀ ganz frisch und 1 ♀ stark zerfetzt.

Später (15.—17. VIII. 1937) fanden wir die Art nochmals und zwar in der Berg-Kette Vantsch (im südlichen Darvaz), am Guschchan-Passe in einer Höhe von ca. 3600 m, wo sie viel zahlreicher war, aber leider waren sämtliche Stücke ganz abgeflogen und zerfetzt, so daß wir von diesen nur 2 ♂♂, 2 ♀♀ wählen konnten. Auch diese eignen sich nicht für eine genaue Beschreibung, erwähnenswert ist es aber, daß bei ihnen auch die ♂♂ keine Submarginalbinde auf den Hinterflügeln tragen (bei einem ♀ ist sie kaum angedeutet, beim zweiten fehlt sie.)

Es wäre noch zu erwähnen, daß ich vor Jahren von einem meiner Pamir-Sammler ein nicht ganz frisches *Melitaea*-♂ (Taf. VII Fig. 5—6) erhielt, das am 25. VII.|7. VIII. 1908 im Alitschur-Tale (Ost-Pamir) gefangen wurde und das ziemlich sicher zu *pavlitzkajana* gehört, obwohl es doch gewisse Unterschiede aufweist. Nach einem Stück ist es gewiß nicht zu entscheiden, ob diese Unterschiede einen Rassencharakter darstellen oder rein individuell sind. Sie bestehen in der etwas bedeutenderen Größe des Alitschur-♂ (Vorderflügellänge 21,5, Spannweite 38 mm), der größeren Breite der lichten Submarginalbinde beider Flügel (besonders der Hinterflügel) und der stärkeren Entwicklung der Hinterflügelzeichnung (Verstärkung des Endfleckes der Mittelzelle und Erscheinung von deutlichen Strichen in der Flügelmitte).

2. Dasychira **ninae** (spec. nova).

(Tafel VIII, Fig. 7).

Eine ziemlich aparte Art. Nur ♂♂ bekannt. Vorderflügellänge 15—19,5, Flügelspannung 38—41 mm. Vorderflügel schmäler als bei *pudibunda* L., mehr gestreckt und mit spitzerem Apex. Kopf und Thorax dunkelgrau; Abdomen lichter weißgrau, mit einem grauen Streifen entlang der Mitte dessen Rückenseite.

Vorderflügel ziemlich dicht dunkelgrau beschuppt. Von den drei dunklen Querstreifen, die bei *pudibunda* auftreten, ist hier der subbasale nur kaum angedeutet oder garnicht kenntlich; der mittlere besteht aus zwei einander parallelen Linien, deren Zwischenraum dunkelgrau ausgefüllt ist; dieser etwas gebogene Querstreifen verläuft vom Unterrande etwa bis zur Flügelmitte, wo er verschwindet oder sich (bei besonders scharf gezeichneten Stücken) als eine einfache Linie recht undeutlich bis zum Hinterrande fortsetzt. Ein schwarzer, nicht sehr deutlicher Strich an der Flügelbasis unterhalb der Zelle. Der äußere Querstreifen beginnt am Vorderrande näher zum Flügelapex als bei *pudibunda*, bildet zunächst einige unregelmäßige Zacken und dann (gegen die Flügelmitte) eine tiefe halbkreisförmige Einbuchtung und erreicht dann den Hinterrand. Am Vorderrande, distal vor dem Beginn des äußeren Querstreifens, ein deutlicher kurzer, schräger Strich. Im Außenteil des Flügels zuweilen noch eine undeutliche, unregelmäßige, stark gebogene dunkle Binde, die z. T. in einzelne Flecke aufgelöst ist und distal durch eine undeutliche weißliche Wellenlinie begleitet wird. Der Raum zwischen den beiden Querstreifen meist etwas dunkler als der Rest der Flügelfläche. Am Rande der Mittelzelle ein feiner, dunkler Strich. Fransen dunkelgrau, an den Aderenden fein weißgescheckt.

Hinterflügel lichter, weißgrau, zur Basis reiner weiß, zum Außenrande etwas dunkler, im Analwinkel eine unscharfe, fleckenartige Verdunkelung; Saumlinie grau; Fransen deutlich grau und weiß gescheckt.

Unterseite der Vorderflügel fast eintönig grau, im Distalteile etwas lichter, der Endzellfleck größer und deutlicher als oseits. Unterseite der Hinterflügel schmutzig weißgrau, dunkler als oseits, mit einem dunklen Mittelfleck, der zuweilen auch oseits schwach durchscheint.

Fühler etwa wie bei *pudibunda*, aber ihre Geisel schwarz und weiß gemischt, die Fühlerzähne bräunlich.

Mehrere ♂♂ wurden von uns durch Lichtfang erbeutet und zwar: 4 ♂♂ im Schugnan: Dascht (bei Chorog), 2300 m, 11.—17. VII. 1937 und 4 ♂♂ im Ruschan: Rocharv (im Pjandzh-Tale), 9. VIII. 1937.

Ich erlaube mir, diese interessante Entdeckung meiner werten Reisegefährtin — Frau Nina Pavlitzkaja zu widmen und als *Dasychira ninae* (spec. nova) zu bezeichnen.

3. **Sphecia shugnana** (spec. nova).

(Tafel VIII, Fig. 8 - 9).

Ihrem ganzen Habitus nach erinnert die neue Art, welche ich als *Sphecia shugnana* (spec. nova) bezeichne, an *Aegeria apiformis* Cl., doch sind bei der ersteren die Adern 3 und 4 der Hinterflügel gestielt, so daß die Zugehörigkeit der Art zur Gattung *Sphecia* Hb. anzunehmen wäre.

Die Größe stimmt ungefähr mit solcher von *apiformis*: Vorderflügellänge der ♂♂ 17 (Spannweite 40 mm), der ♀♀ 20 (Spannweite 45 mm). Fühler, Kopf und Thorax rotbraun; Palpen dicht gelb behaart, an der Basis mit Beimischung rotbrauner Haare, Halskragen intensiv gelb. Die ersten zwei Abdominalsegmente dunkel rotbraun, das dritte oseits gelb (zuweilen sehr licht, fast weißlichgelb), auf der Bauchseite rotbraun, Segmente 4 und 5 ganz rotbraun (lichter als die zwei ersten), die weiteren intensiv gelb (auch auf der Bauchseite), der Afterbusch rotbraun; alle Abdominalsegmente am Hinterrande mit einer feinen schwarzen Umsäumung.

Beine rotbraun, nur die Oseite der Mittel- und Hinterschenkel licht weißgelb und auf der Außenseite der Hinterschienen ein weißlicher Fleck.

Flügel etwas breiter als bei *crabroniformis* Lewin, glashell, mit lichtrotbrauner Umrandung, ebenso gefärbten Adern und schmalem Querast der Vorderflügel. Auf den Vorderflügeln ist diese Umrandung am Vorder- und Außenrande ziemlich breit (besonders beim ♀) und am Hinterrande viel schmäler. Befransung etwas dunkler und reiner braun. Beim ♂ ist die Umsäumung des Außen- und Hinterrandes der Flügel schmäler und dunkler als beim ♀.

Die Useite entspricht recht genau der Oseite, doch ist hier das Rotbraun viel lichter, mehr gelblich, so daß es eher als gelbbraun zu bezeichnen wäre.

Die ♂♂ unterscheiden sich von den ♀♀ durch dickere, lamellenartig gezähnte Fühler, stärkere Behaarung der Schienen und, wie bereits erwähnt, durch geringere Größe.

Von dieser neuen Art fanden wir 12 ♂♂, 18 ♀♀ in der ersten Septemberhälfte (2.—13. IX. 1937) in Chorog (Schugnan) an Pappeln, welche die Hauptstraße der Stadt umsäumen.

Von den geographisch nächsten Arten könnte ein Vergleich mit *Sphecia przewalskii* Alph. (eventuell auch mit *Aegeria timur* Gr. Gr.) in Frage kommen, doch erübrigt sich dieses wohl, da schon eine flüchtige Durchsicht der Diagnosen dieser Arten sofort zeigt, daß sie grundverschieden von *Sphecia shugnana* sind.

Es wäre wohl anzunehmen, daß die Lebensweise der neuen Art der unserer *Aegeria apiformis* nahe kommt. Wie bei dieser letzteren, wohnt die Raupe offenbar in Pappelstämmen, da wir eine Anzahl leerer Puppenhülsen, die aus der Rinde der Bäume (im unteren Teile der Stämme) hervorragten, fanden, wie auch frisch geschlüpfte Falter, die an diesen Stämmen saßen.

Zu erwähnen wäre es noch, daß, wie *Aegeria apiformis* als Nachahmer unserer *Vespa crabro* L. angesprochen wird, so *Sphecia shugnana* als Nachahmer von *Vespa orientalis*, die *Vespa crabro* in Zentral-Asien vertritt, angesehen werden muß. Es ist auffallend, daß die rotbraune und gelbe Abdomenfärbung der von *Vespa orientalis* entspricht und daß ich nicht selten die Gelegenheit zu beobachten hatte, daß beide Arten dieselben Bäume umschwärmten, wobei sie im Fluge so sehr einander glichen, daß es durchaus nicht leicht zu entscheiden war, ob man eine *Sphecia* oder eine *Vespa* vor sich hatte.

4. **Synanthedon chorogi** (spec. nova).

(Tafel VIII, Fig. 10).

Eine kleine Art der Gruppe *myopaeformis* Bkh. — *culiciformis* L. Nur 1 ♀ bekannt. Vorderflügellänge 8 mm (Spannweite 17,5 mm).

Kopf, Thorax, Hinterleib und Afterbüschel schwarz, mit einem grünblauen Metallglanz. Palpen schwarz mit bräunlicher Spitze. Fühler gebrochen, soweit nach den vorhandenen Resten zu urteilen ist, waren sie schwarz oder schwärzlich. Zunge stark entwickelt. Auf dem 4. Hinterleibsegment ein roter Gürtel, der den Rücken und die Seiten umfaßt, ohne auf die Bauchseite überzugehen. Beine schwarzblau, metallglänzend. Hinterschienen etwa in der Mitte (auf der Außenseite) zart orangerot gefärbt.

Auf den Vorderflügeln ist der Diskalfleck kräftig und schwarz, leicht grünblau irisierend. Der ganze Flügel mit einer breiten schwarzbraunen Umsäumung, auch die Fransen schwarzbraun. Die übrige Flügelfläche von einer weniger dichten schwarzbraunen Beschuppung bedeckt, so daß keine völlig durchsichtigen Glasfelder vorhanden sind, nur das äußerste Glasfeld ist noch etwas durchsichtig.

Hinterflügel glashell, violett irisierend, mit einem ziemlich dicken schwarzbraunen Diskalfleck, bräunlichem Saume und schwarzbraunen Fransen.

Das einzige ♀ fing ich in Dascht bei Chorog (Schugnan), ca. 2300 m, am 10. VI. 1937, an einer grasigen Berglehne.

5. Chamaesphecia **obraztsovi** (spec. nova.)

(Tafel VIII, Fig. 11—12).

Die Art fällt durch ihren stark ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus auf.

Vorderflügellänge der ♂♂ 9 (Spannweite 21 mm), der ♀♀ 9—10 (Spannweite 21—23 mm). Zunge kräftig entwickelt. Fühler schwarz, auf der Außenseite gelbbraun. Kopf gelbbraun behaart, Halskragen gelbbraun, ebenso die Palpen, welche aber auf der Außenseite eine dichte schwarze Behaarung tragen. Abdomen schwarz, metallglänzend. Beim ♂ trägt das 2. Abdominalsegment einen nicht immer deutlichen gelblichen Ring, das 4. Segment ist völlig goldgelb und die Hinterränder der Segmente 6 und 7 sind fein goldgelb, der Afterbusch ist schwarz, in der Mitte orangegelb. Beim ♀ finden wir etwa dieselbe Abdominalzeichnung wie beim ♂, nur ist der gelbe Ring des 7. Segmentes breiter und ist das Gelb beim ♀ blasser. Der Afterbusch ist beim ♀ schwarz, in der Mitte blaßgelb. Beine (bei beiden Geschlechtern) schwarz, metallglänzend, mit einer Beimischung von gelber oder orangegelber Behaarung.

Die ♂♂ tragen auf den Vorderflügeln eine ausgedehnte schwarzbraune Beschuppung mit einer leichten Beimischung von goldgelben Schuppen am Vorder- und Außenrande. Das äußerste Glasfeld besteht aus drei Felderchen, wobei die beiden Adern, die es durchziehen, mit gelben Schuppen angelegt sind, das Keilfeld ist noch stärker mit gelben Schuppen längs den Adern versehen, während das Längsfeld durch solche ganz und gar bedeckt ist, so daß es seine Durchsichtigkeit so gut wie ganz verliert.

Hinterflügel glashell, stark violett irisierend, die Adern schwarzbraun, der Endzellfleck fein, am Vorderrande breit und sich dann stark verjüngend, so daß er eine fast dreieckige Form hat. Der auf seiner Innenseite unscharf abgegrenzte Saum und die Befransung schwarzbraun.

Bei den ♀♀ ist die schwarzbraune Beschuppung der Vorderflügel noch mehr ausgedehnt, wodurch die Glasfelder stark verdrängt werden und sind sie durch gelbe Schuppen bedeckt. Der auffallendste Unterschied der ♀♀ besteht aber darin, daß bei ihnen die Hinterflügel gänzlich schwarzbraun beschuppt sind, wobei diese Beschuppung recht gleichmäßig, aber nicht dicht, die ganze Flügelfläche bedeckt.

Ich erlaube mir diese neue Art als *Chamaesphecia obraztsovi* (spec. nova) meinem lieben Freunde, dem ausgezeichneten Lepidopterologen N. Obraztsov zu widmen.

Ch. obraztsovi wurde von uns Ende Juli (29. VII.—1. VIII. 1937) in ziemlicher Anzahl (7 ♂♂, 22 ♀♀) an steilen grasigen Abhängen der Jazgulem-Kette (im Ruschan), in der Schlucht des Flusses Rav-dara, in einer Höhe von 3200—3300 m gesammelt. Etwas später (18.—20. VIII. 1937) fanden wir noch drei weitere ♀♀ in der Vantsch-Kette (im südlichen Darvaz) unweit des Guschchan-Passes in einer Höhe von 3650—3700 m.

6. **Cossulinus argentatus darvazi** (ssp. nova).

(Tafel VIII, Fig. 13).

Steht den stärker gezeichneten Stücken der Nominatform (aus Armenien) nahe, unterscheidet sich aber durch die Färbung des Thorax, des Abdomens und der Hinterflügel, die nicht weiß (oder höchstens leicht graulich angeflogen) wie bei der Nominatform, sondern ziemlich dunkel braungrau sind. Nur die Fransen bleiben glänzendweiß.

Auch die Useite ist stärker verdunkelt. Auf den Vorderflügeln ist hier die graue Beschuppung mehr ausgedehnt und die Hinterflügel sind stark grau angeflogen.

1 ♂ am 11. VIII. 1937 bei Anderbag im Jazgulem-Tale (südlicher Darvaz), in einer Höhe von ca. 1850 m durch Lichtfang erbeutet.

Das Auffinden dieser Art im Pamir erscheint von hohem Interesse, da die bis jetzt als monotypisch geltende Gattung *Cossulinus* Kirby nur aus Armenien und Klein-Asien bekannt war.

Da die Abbildung von *C. argentatus* Stgr. im Seitz'schen

Werke (tab. 53 h) nicht recht kenntlich ist, bringe ich hier für Vergleichszwecke auch eine Aufnahme der Nominatform (Taf. VIII, Fig. 14).

7. Catopta **rocharva** (spec. nova).

(Tafel VIII, Fig. 15).

Gestalt und der ganze Habitus entsprechen ziemlich genau der einzigen bis jetzt bekannt gewesenen Art der Gattung — *albonubilus* Graes., wie auch der Diagnose der Gattung.

Etwas robuster und größer als *albonubilus*: Vorderflügellänge 21, Spannweite 44 mm. Die bis ans Ende gekämmten Fühler bräunlich, die Oseite der Geisel lichter; die sehr kurzen Palpen grau, an der Spitze verdunkelt. Kopf und Halskragen grau, die Mittellinie des letzteren schwarz. Thorax blaß ockergelb, mit schwarzen Schulterdecken, ebensolchem Saum am Hinterrande und leichter schwarzer Sprenkelung. Hinterleib grau, lang behaart.

Gesamte Färbung eintöniger als bei *albonubilus*. Vorderflügel schwarz gestrichelt und gefleckt etwa wie bei dieser Art, aber der Grundton nicht glänzendweiß, sondern matt lichtockergelb. Eine Reihe von schwarzen kurzen, fast punktartigen Strichelchen am Vorderrande. Die den glänzend weißen Flecken von *albonubilus* entsprechenden Stellen an der Flügelbasis, hinter der Mittelzelle und unter dieser sind von der Strichelung frei und erscheinen als licht ockerweißliche Aufhellungen, die keinen Glanz aufweisen. Die Gestalt und Lage der Querstreifen sind auch etwas anders als bei *albonubilus*. Abgesehen von dem undeutlichen und stark reduzierten subbasalen, sind drei schwarze, ziemlich scharfe Querstreifen vorhanden. Der erste durchquert die Flügelmitte, beginnt von der Ader R und verläuft als eine gerade schräge Linie bis zur Ader A, hier bricht er stumpfwinklig und erreicht dann den Hinterrand, wobei er in diesem unteren Teile auf einer kurzen Strecke ausgelöscht ist. Der zweite Querstreifen liegt im äußeren Flügelteile, ist sehr unregelmäßig gebogen und zieht sich vom Vorder- bis zum Hinterrande. Distal von ihm, etwa parallel dem Außenrande, verläuft der dritte viel schwächere Querstreifen, der am Vorderrande beginnt und unter der Flügelmitte ganz undeutlich wird. Die beiden ersten Querstreifen werden distal teilweise von leicht ockergelben Schuppen angelegt. Spuren von solch einer Beschuppung lassen sich auch distal vom dritten Quer-

streifen erkennen. Die sehr breiten Fransen sind fast wie der Grundton gefärbt und grau gescheckt (diese Scheckung ist weniger auffallend als bei *albonubilus*).

Die Hinterflügel zeichnungslos grau, am Vorderrande lichter, auch die Fransen etwas lichter, mit undeutlicher Scheckung.

Useite grau, lichter als bei *albonubilus*. Auf der Useite der Vorderflügel wiederholt sich ungefähr die Zeichnung der Oseite, die aber hier sehr fein ist. Im Außenteile sind die Vorderflügel bedeutend aufgehellt, während bei *albonubilus* der ganze Vorderflügel bis zu den Fransen ziemlich eintönig schwarzgrau erscheint. Die Useite der Hinterflügel eintönig lichtgrau, lichter als oseits, sehr undeutlich gestrichelt.

1 ♂ bei Rocharv im Pjandzh-Tale (Ruschan) am 9. VIII. 1937 durch Lichtfang erbeutet.

8. **Phragmataecia furiosa** (sp. nova).

(Tafel VIII, Fig. 16—17).

Eine auffällige Art, die von allen bis jetzt bekannt gewordenen *Phragmataecia*-Arten scharf verschieden ist.

Nur ♂♂ bekannt. Größe sehr veränderlich: Vorderflügellänge 14—22,5, Spannweite 29—47,5 mm. Kopf und Thorax licht bräunlich (zuweilen weißlichbraun), Fühler mehr bräunlich, ihre Geisel oseits weiß. Die Abdomenfärbung entspricht ungefähr der des Thorax oder ist etwas dunkler, mehr graubraun.

Die Flügelform entspricht etwa der von *Ph. albida* Ersch. Die Vorderflügel sind licht bräunlich, etwas dunkler als der Thorax (diese bräunliche Färbung entspricht ungefähr der Farbe „avellaneus" bei Saccardo[1]), ist aber lichter). Die Vorderflügel sind ziemlich einfarbig, nur der Mittelraum oberhalb der Ader A_2 ist meist leicht aufgehellt und auch die Fransen sind lichter. Die Flügel sind zeichnungslos, weisen nur eine meist wenig auffallende sparsame Sprenkelung auf, die viel schwächer als bei stark gezeichneten *territa*-Stücken ist. Am beständigsten von dieser Sprenkelung ist eine Reihe von schwarzgrauen blassen Pünktchen vor dem Außenrande, deren Zahl und Entwicklung sehr verschieden sein kann. Außerdem erscheinen nur noch ganz unregelmäßig und vereinzelt einige Sprenkelchen an der Median-Ader und oberhalb der Ader A_2.

[1]) „Chromotaxia seu nomenclator colorum polyglottus additis speciminibus coloratis ad usum botanicorum et zoologorum". Zitiert nach dem Auszuge von P. Mistshenko, Beilage Nr. 15 zu den „Arbeiten des Büro für angewandte Botanik", vol. IX. Petrograd. 1915).

Hinterflügel schwarzbraun, an der Basis und im Analwinkel etwas lichter — mehr grau (zuweilen bräunlich). Die feine Randlinie licht bräunlich, Fransen weißlich.

Useite beider Flügel schmutzig schwarzgrau beschuppt, nur der Hinterrand der Vorderflügel ist von dieser Beschuppung frei — weißlich.

26 ♂♂ in Dascht bei Chorog (Schugnan), 2300 m Höhe, 3. bis 18. VII. 1937 durch Lichtfang gesammelt. Der Flug der Falter beginnt nachts sehr spät — kurz vor der Morgendämmerung — und dauert nicht lange.

Die neue Art hat mit der ebenfalls zentralasiatischen *Ph. furia* Gr. Gr. nur die verdunkelten Hinterflügel gemeinsam, ist aber sonst von dieser ganz und gar verschieden. *Ph. furia* hat eine sehr eigenartige breite, stark abgestumpfte Flügelform und sind bei ihr auch die Vorderflügel schwarzbraun. Es wäre noch zu erwähnen, daß im „Catalog" von Staudinger und Rebel (p. 410), wie auch bei Seitz (Gr.-Schmett. der Erde, I, 1912, p. 430), als Fundort von *Ph. furia* fälschlich der Pamir angegeben wird. Bei der Beschreibung der Art sagt Grum-Grzhimajlo (in Romanoff, Mém. s. l. Lép., IV, 1890, p. 542, t. XX, f. 4) daß er sie „sur la rive de Sourkhan" fand. Der Fluß Surchan befindet sich aber nicht im Pamir, sondern in Zentral-Buchara (er ist der rechte Nebenfluß des Amu-darja und mündet in diesen bei der Stadt Termez), sein Tal liegt in einer Entfernung von mindestens 300 km Luftlinie von der West-Pamir-Grenze.

Lepidopterologische Ergebnisse der Pamir-Expedition des Kiewer Zoologischen Museums im Jahre 1937.

III. Tortricidae.

Von **N. Obraztsov**, Kiew, Zoologisches Museum.

(Mit Tafel IX und 14 Abbildungen im Text.)

Die Ausbeute der Expedition des Zoologischen Museums der Kiewer Universität im Jahre 1937 nach dem westlichen Pamir ergab eine Reihe interessanter Tortricidenarten. Vorliegende Liste, obgleich sie nur 29 Arten enthält, bietet die erste Übersicht der Wicklerfauna dieses Gebietes. Es sind hier 7 Ar-